



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

DXXV. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht geben den Tuchmachern zu  
Stendal das ihnen früher entzogene Recht des Gewandschnittes wieder,  
am 26. Januar 1508.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

hundert, tzweyhundert vnd hundert gulden reynsch empfangenn, In vnser vnnd vnser Herfchafft nutz vnnd frommen gewant habenn, vnnd damit sy vnnd Ir nachkommen derfelbenn verschreybungen ergetzt vnnd schadlos gehalten, habenn wir sy In vnser Orbeth, birgellt vnnd ander vffhebenn, so sy vnns zu iglicher Zeyt jerlich zu gebenn schuldig, verwyfn vnnd wir verweyffenn sye hiemit In crafft vnnd macht ditz bryeffes; also das sy vnd Ire nachkommenn, dieweyl disse widerkeuffe steen vnnd nicht abgelofet werdenn, die vorberurtenn vnnd angetzeigte Jarliche Zinse auf solchenn orbetenn, Birgellt vnnd anderenn vffhebenn, so wir bey Inen habenn, zw iglicher Zeyt geltenn vnnd betzalenn sollenn vnnd mogen, vor vnns, vnser erbenn vnnd nachkommen vngehindert, vnnd wollenn sy allezeit folcher Summen halbenn schadlos halten getrewlich vnnd vngeuerlich. Czuurkunt mit vnserm Marggrauē Joachims Churfürstlichen anhangendenn Infigell verfigell vnnd Gebenn zu Collnn an der Sprew, Freytags nach katherine, der geburt cristi vnser Herrn Tauſent funffhundert vnnd Im Sybendenn Jare.

Johann Schrag etc.,  
Secretarius.

Nach dem Orig. des rathh. Archives.

DXXV. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht geben den Tuchmachern zu Stendal das ihnen früher entzogene Recht des Gewandschnittes wieder, am 16. Januar 1508.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim etc., kurfürst, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg etc., Bekennen vnd thun kunt offentlich mit disem vnserm briue — Als denn vnsern lieben getrewenn Guldemeistern vnnd gebruderen der gewantmacher gilde Inn vnser Stath Stendell aus etlicher vrsachen der gewantschnit, so sy vnnd ire vorfaren vonn alters gehabt, bisher nidergelegt vnnd verboten ist, deshalbenn sy vnns demuttiglich vnnd mit fleys ersucht vnnd gebeten, Inen solichen gewantschnit widerumben gnediglichen zu erlawben, mit erbietung sich nu furder gegen vnns vnnd vnser herfchafft Inn allem gehorsam zu halten; Das wir In ansehung solicher der lackenmacher demuttig fleysige bete vnnd auch funderlicher gnaden Inen Solichen gewantschnit widerumb gnediglichen gegeben, vergunt vnnd erlawbt haben, vnnd wir geben, vergonnen vnnd erlawben Inen vnnd Iren nachkommenn solichen gewantschnit Inn nachfolgender meynung In Crafft vnnd macht ditz briues, das die lackenmacher zu Stendell, Ire hawffrawen vnnd verstorben lackenmacher nachgelassen wittwen, So sy die lackenmacher gulde habenn, vnnd allen Iren nachkomlingen auff das Gerdekenn oder bey dem weissenstein vnnd sunst vonn der veltmarck zu Stendell Ir aigen weys, graw vnnd was fahrs sy machen, auch frembde geferbte vnnd schon gewant vor ydermeniglich vngehindert sneiden mogen, doch mugen sy den kauff machen Inn der Stat Stendell Inn Iren hewffern oder sunst Inn anderen Steden bynnen oder außerhalb Stendell vnnd darnach an den obgenannten Stetenn selbst oder die Iren schicken zu Rofs oder fus, das gewantdt sneiden oder reysen, schneyden oder Reysen lassen. Wo aber sich ymandt daran verseehe vnnd gewantdt schneyden worden Inn der Stat, sol den gewantmachern In der Stat Stendell zweiczig schilling verfallen sein. Wer es auch, das der käuffer des gewants

an den vorbenombten Stetten, als das Gerdekenn vnd weifenstein, bequemlich nicht komen konden, mugen sy einen anderen mittenn oder bitten, dy auff Iren namen auff das Gerdekenn oder by dem Weylenstein kome, das gekauft, gefnit oder abgerissen gewannt on alle geuerde empfaheenn vnd einem ydermann auff namen desselben kauffers verantworten. Wollen auch die gewantschneider meister ymandt betaidingen, hir gegen soll gehandelt sein, sollen sy beschaide anbringen. Als auch die lackenmacher zu Stendel, Ire hawffrawenn vnd wittwen, die der lackenmacher gulde haben, Inn flecken vnd Stetten Inn der Altmarck do Jarmarckt sein, vnd zur zeyt der Jarmarckt, Nemlich Tangermundt, werben, wifmarck, Arnntsee vnd Osterburch Ir aigen wais vnd graw vnd lust frembde gefert gewannt gefchnitten, gerissen vnd verkauft, auch In Sehufen vormals gewannt gefchnitten, zerrissen vnd verkauft haben vnd vber dy elue to perleberg, havelberg vnd welsnach den lackenmachern, Iren hawffrawenn vnd wittwen, die Ire gulde haben, durch sich oder durch die Irenn gewannt zu schneiden, zu reissen vnd zu verkauffen Inn den Jarmarckten ny gewegert, Befundern alle zeyt zugestattet ist; erlawben wir Inen auch auff den Jarmarckten, wy vormals geschen, furhin zu halten, das wir so gnediglichen Confirmiren zu bleiben. Die lackenmacher meister vnd Ire nachkomen mugen auch Ire aigen der guldebruder vnd guldeswestern gewannt mit einem Sigel, wie bisher geschenn, verfigeln vnd durch die vorordenten guldeamestern by Iren aiden nach altem herkomen wardirn vnd wirdigen. Es sollenn auch alle vnd igliche lackenmacher alle Jar eins mit Iren aidenn erhalten, kein lacken nichts anders, denn nach seinem worppe, wie er das gemacht hat, verkoffen vnd den worpp, wenn er gefraget wirt, nicht anders, dann war er es vor gemacht hat, benomen. Wo ymandts anders befunden wirt, soll nach billigkeit gestraft werden. So auch ymandt der gewantmacher gulde gewinnen will, der frembde vonn Aufwendig der Stat Inn dy Stat komet, soll funff schock geben, dauon soll der Rath drey schock vnd die gulden zway schock haben: darzu soll er czweinczig schilling zu Tonnenbir geben vnd der lackenmacher knecht vir schilling zu Irm lon zu huff vnd ein pfunt wachs Inn gottes ere. Aber die Inn der Stat Stendel geborenn sind, solln nicht mehr geuen denn drey schocke fur die gulde, darvon dem Rath zway schock vnd der gulde ein schock volgen. Desgleichenn soll er gebenn zweinczig schilling zu Tonnen bier, vir schilling dem knecht vnd ein pfund wachs, wie uorstett. Ist er aber eins lackenmachers Sone, der Inn der gulde geborenn ist, vor seinem angangk nicht mehr den funff schilling vnd ein pfund wachs ehr geben vnd von den funff schillingen soll der Rath drey vnd ir gulde zwe haben. Wir wollen auch ernstlicher meynung, das nymants Inn dorffern, vmb Stendel auff drey meylen Inn vnsern landen gelegenn, gewannt machen soll bey verfallung drey Reinfich gulden, so ymant dar wider thett, die sollen vnns vnd vnser herrschafft volgen. Darauff sollen die gefworenn gulde meyster fleys, achtung vnd auflichtung habenn vnd wo sy das nicht aufrichten mugen, sollen sy vnsern Castner zu Tangermundt zusagen vnd zu hilff bitten: vnd wir beuelhen darauff euch Burgemeistern vnd Rathmann vnser Stat Stendell, mit Ernst Begernd, Ir wollet dieselbigenn lackenmacher vnd Ire nachkomlingen bey folichem gewanntschmidt vnd andern Artickeln vorberurt vonn vnserntwegen hanthaben, schutzen vnd vertaidingen, Inen vber gewonlich herkommen Inn sonderhait nicht anders dann andern Burgern kein Befwerung aufflegen, doch also, das dy selben lackenmachere vnd Ir nakomlinge sich nu furder Jegenn vnns vnd vnser herrschafft vndertenigleich vnd gehorsamlichen halten, vnd so wir vber etlich Jare vmb ein zimliche hilff anlangen, vnns nach Irem vermogen nicht versagen, alles getrewlich vnd ongeuerde. So wollen wir auch Inn ganczer meynung, das dy andern Artickell Inn dem gulde briue, so ir den gewannt-

machern gegeben, aufferhalb der, so Inn vnfern benaden briue gemelliget vnd geantwurt, gancz vollkommenlich Inn allen Iren Inhalt bliben vnd gehandthabt sollen werden. Actum Tangermundt, am Sontag nach der Octaua Trium Regum anno etc. octauo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 13.

DXXXVI. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht gestatten dem Dionysius Woldecke, dem Altaristen Heinrich Röre in Stendal Hebungen aus Steinfeld zu verpfänden, am 15. September 1508.

Von gotts gnaden Joachim, Kurfurst, vnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, pomeren etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nurnberg vnd fursten zu Rügen, Bekennen vor vns vnd vnfern erben, das wir vnserm lieben getrewen Dynnius woldicken vff sein ersuchen vergont haben vnserm lieben Andechtigen Ern Hinrichen Roxen, altaristen des altares Trium Regum In sant katherinen kerken zu Stendal, vnd seinen nachkomen einen gantzen winspell kornn Jerlicher Zinse Im dorff Steinfeld vff einen rechten widerkauff vor Sibenczehnn schock geldes mercklicher werung zuverkauffnn, nach Inhalt des kauffbriues, dar vber gegeben, Gonnen vnd Erlowben Im des In crast dits briues, Doch also, das er oder sein erben dieselben Zinse zum schriften wider ablozenn. Czu urkunth mit vnserm anhangenden Insigel versigelt vnd Gebn zu Tangermundt, am freitag nach Exaltacionis Crucis, Cristi geburt vnfifzehnhundert vnd Im achten Jare.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives No. 231.

DXXXVII. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht genehmigen den von Benedict Kalbe vorgenommenen Verkauf einiger Renten an den Dreikönigsaltar im Jungfrauen-Kloster zu Stendal, am 18. September 1508.

Von gotts gnadenn wir Johans etc., Churfurst, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, pomern etc. Herthogenn, Burggrauen zu Nurnberg vnd furstenn zu Rugenn, Bekennen offentlich mit dissem briue vor vns, vnseren nakomen vnd sunst allermeniglich, das als etwan Benedictus kalue, seliger gedechtnus, vnserm liebenn andechtigen Ern Thome paschenn, vicarien des altars Trium Regum, Im Junckfrawen Closter zu Stendall gelegen, vnd sinen nachkomen Etlich Jerliche Zinz vnd Rente Inn den dorffern Infell vnd warborg vor sunffvndvierthigk schock vff einen widerkauff verkaufft hat, nach meldung eins kauffbriues, des Datum steet am tag Martini Cristi geburt Dawsent vierhundert vnd im zwevndnewnzigstem Jare, das wir zu sollichem widerkauff vnserm willen vnd volbort gegeben haben, bewilligen vnd